

## Timesharing

# Gratis-Ferien à la Viva Tours

**Grosse Worte, leere Versprechen: Versierte Vermittler überreden Ahnungslose zum Kauf von Teilzeitwohnrechten. Eine Familie verlor so 10 000 Franken.**

Es begann mit einer freudigen Überraschung. Das Zürcher Ehepaar Hadorn retournierte arglos eine vorfrankierte Reiseumfrage und erhielt kurz darauf einen Anruf. «Sie gehören zu den 100 schnellsten Einsendern und haben eine Woche



Gratis-Ferien gewonnen», flötete die Telefonverkäuferin von Viva Tours. Zur Checkübergabe wurden Hadorns in den süddeutschen Grenzort Jestetten eingeladen. Es folgte ein dreistündiges Verkaufsgespräch. Heidi Hadorn: «Zwei Vertreter haben uns das Blaue vom Himmel versprochen und kritische Einwände so raffiniert abgewendet, bis wir den Vertrag unterschrieben haben.» Für 13500 Franken kaufte das Ehepaar das Recht, pro Jahr eine Woche in der Nebensaison im Ferienclub Amadeus in Österreich zu verbringen. Kurz nach der Vertragsunterzeichnung im Februar 01 entpuppten sich die schönen Worte als leere Versprechen. Sie konnten ihre Ferienwoche im Chalet «Zauberflöte» nicht mit einem der 3000 weiteren Objekte tauschen. Hadorns mussten mit ihren vier Kindern auf Sommerferien verzichten. «Bei Viva Tours hiess es immer wieder: alles ausgebucht. Man hat uns monatelang vertröstet.» Als Familie Hadorn letzten Herbst ihr Wohnrecht zurückverkaufen wollte, konnte sich Viva Tours nicht mehr an den angeblich verlustfreien Rückkauf erinnern. Geschäftsführer Bruno Monticelli will nun Anfang Februar noch 3800 statt 13500 Franken zurückzahlen.

Hadorns sind kein Einzelfall. Bei der Deutschen und Schweizerischen Schutzgemeinschaft für Auslandgrundbesitz e.V. in Waldshut (D) melden sich pro Jahr rund 60 Viva-Tours-Opfer. «Momentan schwappt eine Welle mit dubiosen Angeboten über die Schweiz», bestätigt Roland Nüssli aus Basel, der eine Anlaufstelle für Timesharing-Geschädigte hat ([www.schutz4timesharing.ch](http://www.schutz4timesharing.ch)).

### Wer einmal bezahlt hat, sieht sein Geld kaum wieder

Die Schweiz ist für Verkäufer solcher Teilzeitwohnrechte attraktiv: Im Gegensatz zu Deutschland ist es nach eidgenössischem Recht nicht ohne weiteres möglich, innert zehn Tagen vom Geschäft zurückzutreten. Der Vertrag könnte trotzdem angefochten werden – im Fall von Hadorns sogar mit Erfolg. Nur: Wer einmal eine Anzahlung gemacht hat, sieht sein Geld kaum wieder. Denn prozessual sind die Anbieter schwer zu belangen.

Die Verträge sind ein dreiteiliges Konstrukt mit Viva Tours GmbH in Jestetten (D), einer Fort Grey Holdings Ltd. (FGH) in Gibraltar – der eigentlichen Verkäuferin der Ferienrechte – und dem Treuhänder Peter Landisch aus Ingolstadt (D). Der Betrag für die

## Bezahlung

Seld zurück mit Kreditkarten

Wer einen Timesharing-Vertrag abschliesst, muss in der Regel nach der Unterschrift eine sofortige Anzahlung leisten – bei Viva Tours zwischen 1500 und 2000 Franken. Auch wenn der Vertrag widerrufen wird, ist die Anzahlung meist verloren.

Doch wer mit Kreditkarte bezahlt und rechtzeitig reagiert, hat gute Chancen, sein Geld zurückzuerhalten. Denn die Banken kennen die Tricks der Timesharing-Firmen. Inhaber von Eurocard und Visacard der UBS müssen innert zehn Tagen nach Vertragsabschluss ihr Ferienrecht eingeschrieben kündigen und innert 30 Tagen Vertragskopie und Kündigung der UBS zusenden. Sprecher Felix Oeschger: «Dann stornieren wir den Betrag.» Gleich handeln Corner-, Coop-, Migros-, Kantonal-, Raiffeisen- und Regionalbanken. Credit Suisse zeige sich von Fall zu Fall kulant und kündige die Kartenverträge mit dubiosen Timeshare-Firmen.

Clubmitgliedschaft geht auf das Konto des Treuhänders bei der UBS in St.Margrethen SG. Unglaublich: Vertreter von Viva Tours holten bei Hadorns die 12000 Franken für Landisch gleich persönlich ab. Angeblich leitet Landisch das Geld an die Fort Grey Holdings Ltd. weiter. Nur: Als die Schutzgemeinschaft im Oktober 2001 am angeblichen Firmensitz in Gibraltar nachschaute, fand sie nur einige Wohnungen – von Büros der FGH keine Spur. Wolfgang Sommerfeldt von der Schutzgemeinschaft: «Das einbezahlte Geld



versickert wohl irgendwo in dieser gibraltesischen Luftblase.»

Der Assistent von Treuhänder Landisch, Leo Gallo, weist alle Vorwürfe von sich: «Unser Büro übt nur ein Mandat aus: Timesharing-Käufer geben uns Geld zur Verwaltung, bis der Besitz rechtmässig eingetragen ist.» Man habe keine vertragliche Abmachung mit Viva Tours. Auch Geschäftsführer Monticelli von Viva Tours schiebt den schwarzen Peter weiter: «Die Hadorns

wollten im Februar für den Sommer buchen. Sorry, aber das ist mit dem gewählten Einsteigermodell nicht möglich, sondern nur zum regulären Preis von 18500 Franken.»

«Das Ganze ist eine verlogene Sache», sagt Heidi Hadorn. Ferien kann die Familie für längere Zeit vergessen.

Marc Meschenmoser